

Familienfrauen als stille Arbeitsmarkt-Reserve

ZAUG-Kurse bieten Müttern Unterstützung beim Wiedereinstieg in den Beruf – Wer nur kurz aussetzt, hat gute Chancen

Gießen (vo). Frauen, die nach der Familienphase ins Berufsleben zurückkehren wollen, stellen für den nach Fachkräften suchenden Arbeitsmarkt eine wichtige, aber noch zu wenig genutzte Reserve dar. Aus diesem Grund fördern Stadt und Kreis zusammen mit dem Hessischen Sozialministerium und Gießen (ZAUG), das jetzt eine Erfolgsbilanz vorlegt. »Unterstützung beim Wiedereinstieg in den Beruf« des Zentrums Arbeit und Umwelt (ZAUG), das jetzt eine Erfolgsbilanz vorlegt.

zeitliche Flexibilität bedeute. Andere hätten eine neue Orientierung gefunden und seien dabei, sich zu bewerben oder fortzubilden. »Man muss an Träume glauben«, so die Projektleiterin. Dr. Bettina Siecke von der Justus-Liebig-Universität (Berufspädagogik und Arbeitslehre) berichtete von den Ergebnissen ihrer Evaluation. Von September 2010 bis Mai 2011 hatte sie 18 Teilnehmerinnen interviewt. Zu diesem Zeitpunkt hatte ein Fünftel eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden, und zwar vor allem die Frauen, die nur kurze Zeit ausgesetzt und immer Kontakt zum Berufsleben gehalten hatten. Die Hälfte der Frauen habe sich hoch motiviert im Rückkehrprozess befunden. Zur dritten Gruppe, die noch nach Orientierung suchte, hätten Frauen mit einer durchschnittlichen Familienphase von 18 Jahren gehört. Eine möglichst kurze Zeit der Erwerbsunterbrechung sei entscheidend für den Erfolg, so Sieckes Fazit. Außer dem Faktenwissen und dem Bewerbungstraining sei den Frauen die emotionale Unterstützung

Dr. Bettina Siecke von der Justus-Liebig-Universität (Berufspädagogik und Arbeitslehre) berichtete von den Ergebnissen ihrer Evaluation. Von September 2010 bis Mai 2011 hatte sie 18 Teilnehmerinnen interviewt. Zu diesem Zeitpunkt hatte ein Fünftel eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden, und zwar vor allem die Frauen, die nur kurze Zeit ausgesetzt und immer Kontakt zum Berufsleben gehalten hatten. Die Hälfte der Frauen habe sich hoch motiviert im Rückkehrprozess befunden. Zur dritten Gruppe, die noch nach Orientierung suchte, hätten Frauen mit einer durchschnittlichen Familienphase von 18 Jahren gehört. Eine möglichst kurze Zeit der Erwerbsunterbrechung sei entscheidend für den Erfolg, so Sieckes Fazit. Außer dem Faktenwissen und dem Bewerbungstraining sei den Frauen die emotionale Unterstützung



Geldgeberinnen, Veranstalterinnen und Nutzerinnen der ZAUG-Kurse für den Wiedereinstieg in den Beruf. (Foto: vo)

durch Gespräche untereinander und vor allem mit Sabine Reichhold gewesen.

Dieses Lob unterstrichen einige Teilnehmerinnen, die von ihren Erfahrungen berichteten. So berichtete eine gelernte Floristin, wie sie in einem Praktikum die Palliativbetreuung für sich entdeckte. Außerdem engagiere sie sich als Familienhebamme. Auch andere berichteten von ehrenamtlichem Engagement, zum

Beispiel in der Kommunalpolitik oder in der Schule, von Fortbildungen und persönlicher Neuorientierung. Wichtig seien die Bestätigung »Man hat doch was gemacht!« und die neu gewonnene Sicherheit »Ich kann's noch«. »Wir sind auf dem richtigen Weg«, folgerte ZAUG-Geschäftsführerin Monika Neumaier.

Informationen gibt es unter Tel. 06 41/95225-17 oder www.berufswiedereinstieg.zaug.de.